

Camper wehren sich gegen Vorwürfe

Von unserem Redaktionsmitglied
Timm Herrle

ALTRIP. „Viele Umstrände aus den vergangenen 40 Jahren lassen den Neuhöfener Altrhein derzeit vor die Hunde gehen. Und daran sind nicht allein die Camper schuld!“ Jüngen Stürmer hat derzeit wenig Freude an seinem Grundstück im Altripper Naherholungsgebiet Blaue Adria.

Nach wie vor besteht am Neuhöfener Altrhein Badeverbot (wir berichteten). Wegen einer hohen Konzentration von Cyanobakterien (Blaualgen) sei das Schwimmen in dem Gewässer gesundheitsgefährdend, informieren die Behörden. Die Ursachen für diese Verunreinigung sind aller Wahrscheinlichkeit nach sehr vielfältig. Doch zuletzt gab es vor allem Vorwürfe in Richtung der Camper – und das wollen die sich nicht länger gefallen lassen.

Um welche Vorwürfe geht es dabei? Tatsächlich hieß es zuletzt, dass die Bakterienbelastung vor allem auf Grundwassererunreinigungen durch undichte Fäkaliengruben oder Abwässer von Camping-Du-

schon zurückzuführen seien. Altrips Bürgermeister Jüngen Jacob führte als Beweis eine Untersuchung an, wonach rund die Hälfte der Fäkaliengruben im Gebiet undicht waren. Zwar sei die Untersuchung vor zehn Jahren gemacht worden – doch es dauere eben auch Jahre, bis der Nährstoffeintrag über das Grundwasser durchschlage.

Jüngen Stürmer kennt diese Argumentation – und er leugnet auch

gar nicht, dass die Camper in der Vergangenheit Fehler gemacht hätten. Doch sieht er seinen Verein zu Unrecht an den Pranger gestellt. Stürmer ist Vorsitzender der Freizeitgemeinschaft „Karpfenzug“, die ihre Plätze am betroffenen Altrheinarm haben. Zuletzt zielten viele Schulzuweisungen auf diese Gruppe – und das nervt den Vorsitzenden.

„Hier einzig die Karpfenzüger für den Zustand verantwortlich zu ma-



Am Neuhöfener Altrhein herrscht derzeit Badeverbot.

BILD: TR

chen, ist schlichtweg falsch“, beklagt er. Durch die Topographie des Gebiets laufe das Grundwasser immer in Richtung Altrhein – und somit würden dort auch die Schadstoffe der anderen Camping-Areale ankommen. Zudem gebe es Anrainer mit festen Wochenendhäusern sowie Hotels und Gastronomie in dem Gebiet.

Die Suche nach dem Schuldigen geht wohl noch eine Weile weiter – ebenso die Suche nach einer Lösung des Problems. Ein Kanalschluss für die gesamte Blaue Adria wäre das probatere Mittel – doch hier gibt es Rechtsstreits und Konflikte um Baupläne. Jüngen Stürmer würde den Kanal ausdrücklich begrüßen – und bis zur Fertigstellung die Verstöße der „schwarzen Schafe“ am Altrhein auch gerne direkt ahnden. Allerdings seien Biten nach Hilfe, um mögliche Umweltsünder im „Karpfenzug“ durch die Behörden zu identifizieren und zu bestrafen, zuletzt abgelehnt worden.

 **Fotostrecke unter**
morgenweb.de/region